

**Rede des Oberbürgermeisters  
zur Einreichung der Beschlussvorlage 415-06 (I/-/23/06)  
„Umstrukturierung der G:TM“  
in der Stadtratssitzung am 28.09.2006**

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,  
Herr Bürgermeister Großmann,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir alle sind manchmal wie gelähmt, wie benommen von dem **erdrückenden** Mangel an Arbeit und Beschäftigung für die Menschen unserer Stadt, unseres Landes. Die damit einhergehende, ständig anwachsende soziale **Belastung**, die auf unseren Schultern liegt, scheint uns angesichts der unaufhaltsam steigenden Zahlen Hilfebedürftiger manchmal in eine Art **Ausweg- und Hoffnungslosigkeit** zu drängen. Dass es 16 Jahre nach der Einheit Deutschlands **immer noch keinen** sich selbst tragenden Wirtschaftsaufschwung im Osten des Landes gibt, lässt hin und wider Selbstzweifel und Ratlosigkeit in uns aufkommen.

Doch dieses Gefühl der oftmals beklemmenden **Ohnmacht** darf nicht zum Abfinden mit der nahezu unbeweglich gewordenen Situation führen und durch ihre - **vor allem seelische** - Belastung zur Zerreißprobe für unsere Familien und unser tägliches Miteinander werden. Die zerstörerische Allmacht dieser anhaltenden **Abwärtsspirale**, der Verlust von **Werten und Selbstwerten**, hat unseren Alltag bereits **zu fest** im Griff.

In unser einst so starkes, so stolzes, so pulsierendes und lebensbejahendes Deutschland ist der düstere Schatten eines - ganze Lebensbereiche übergreifenden - schwermütigen und niederdrückenden Fatalismus eingezogen.

Doch wir **müssen** - **trotz** aller Zweifel, aller Angst, vor dem, was kommen mag, mit Zuversicht und Vertrauen in **unsere** und die Zukunft **unserer Kinder** blicken, wenn es heißt, **Arbeit** und damit

- eine regelmäßige Beschäftigung,
- ein sicheres Einkommen,
- unabhängige Lebens**verhältnisse** und
- ein gesundes Lebens**gefühl**

in unsere Heimat zurückzuholen. **Besser**, in kleinen Schritten - als mit dem Abgrund vor Augen - aufzugeben und stehen zu bleiben.

Diese **Hoffnung**, diesen **Glauben** an eine weniger beschwerte Zukunft der Menschen in unserer Stadt gilt es mit ganzer **kommunaler, bürgerschaftlicher und unternehmerischer** Kraft lebendig zu halten, zu tragen und zu stützen.

Der **wichtigste** Faktor in der weiteren Entwicklung unserer Stadt zu einer lebenswerten Heimat ist heute wie vor vielen hundert Jahren derselbe geblieben, den Menschen **„Lohn und Brot“** zu geben.

In unseren modernen Zeiten, die von einem Überangebot des Marktes gegenüber der Nachfrage beherrscht werden und der daraus resultierenden Konkurrenzsituation muss einem **zukunftsweisenden** „Wirtschaftstandort Görlitz“ mittels einer flexiblen, **erfolgsorientierten** – im wahrsten Sinne des Wortes „Förderung der Wirtschaft“ – „auf die **richtigen** Sprünge geholfen“ werden.

Sie alle **wissen**, dass ich es mir zur Aufgabe gemacht habe, den Wirtschaftsstandort Görlitz stärker zu profilieren und international wettbewerbsfähiger zu machen. Ich möchte es aber nochmals betonen:

**Mit**

- aktuell 6.044 Menschen ohne Arbeit, und damit lediglich
- rund 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort,
- einem Bruttoinlandsprodukt von 18 EURO je Einwohner und
- nur 21 produzierenden Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten vor Ort

hat die wirtschaftliche Entwicklung zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen als Wachstumsstrategie den uneingeschränkt - mit Abstand höchsten - Stellenwert meines politischen Engagements als Oberbürgermeister dieser Stadt.

Ich **würde** mich glücklich schätzen, wären wir im lokalen Wirtschaftswachstum und der Kaufkraftentwicklung nur **halb so gut** aufgestellt, wie wir im Kulturbereich in den vergangenen Jahren eine erstklassige Arbeit geleistet haben.

Meine sehr verehrten Stadträte, der Wirtschaftsstandort Görlitz muss **attraktiver, bekannter und reizvoller** für Unternehmer mit innovativen Ideen und frischen, tragfähigen Konzepten werden.

Dazu müssen **wir** wirtschaftliche Trends früher erkennen und mit gezielten Offerten rasch reagieren. Um dies zu erreichen, benötigen wir eine **schlagkräftige, flexible und erfolgsorientierte** Einheit, die Wirtschaftsförderung ohne bürokratische oder andere Hürden **in Reinform** betreiben kann.

Dazu habe ich seit März 2006 **regelmäßige, intensive** Gespräche mit Unternehmern, Verbänden und Vereinen geführt. Dabei habe ich mich überzeugen lassen, dass die Förderung der Wirtschaft **außerhalb** der Verwaltung **effizienter und zielgerichteter** betrieben werden kann.

Ich weiß, dass auch einige von Ihnen seit längerem **diese** Auffassung vertreten. Deshalb komme ich Ihnen nun in **dieser** grundsätzlichen Frage nach dem „Wo?“ entgegen. Ich **bitte** Sie aber, **meinen** Weg des „Wie?“ zu begleiten und mit Ihrer Stimme zu unterstützen. Ich glaube **deshalb**, auf dem richtigen Weg zu sein, weil in das Ihnen vorliegende Konzept die wertvollen Erfahrungen, Empfehlungen und auch konkreten Vorschläge aus **eben diesen** Gesprächen mit der Wirtschaft vor Ort maßgeblich eingeflossen sind.

Nochmals gebührt den daran Beteiligten und Mitwirkenden mein aufrichtiger Dank.

Denn **eben** dank dieser

- gut funktionierenden Zusammenarbeit,
- des äußerst konstruktiven Dialoges und
- des daraus entstandenen, fruchtbaren Ideenreichtums,
- **aber auch** dank der produktiven Arbeit meiner Verwaltung und
- meine sehr geehrten Stadträte, **dank Ihrer** Unterstützung in den Gremien

kann ich nach nunmehr 8 Wochen seit meiner Ankündigung, **heute** verbindlich mit der Ihnen vorliegenden Beschlussvorlage **unsere** Vorschläge und Visionen zur künftigen Form, Art und Weise zur Wirtschaftsförderung kundtun.

Ziel dieser Vorlage ist neben der Integration der Wirtschaftsförderung in unsere bestehende Gesellschaft, die G:TM, die Schaffung der notwendigen kommunalpolitischen Rahmenbedingungen für die Sicherstellung des Betriebes und der Aufgabenerfüllung durch diese neu auszurichtende Gesellschaft zum 01.01.2007.

Vor allem ist Ihre Beschlussfassung **heute** Grundvoraussetzung für die Beantragung und Genehmigung der Erweiterung des Gesellschaftszweckes durch das Regierungspräsidium.

Daher ist es von **enormer** Bedeutung, dass wir uns bei diesem Beschluss um **deutliche** Formulierungen und **klare** Arbeitsaufträge bemühen. Die Darstellung der Änderung des Gesellschaftszweckes und – in diesem Zusammenhang – auch des Gesellschaftervertrages, sollte 1 : 1 dem zukünftigen Handlungsbedarf hinsichtlich der Arbeit der neu formierten Gesellschaft entsprechen.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, mein Beschlussantrag liegt Ihnen vor. --- Darin heißt es wie folgt:

1. Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses Nr. 372-06 vom 31.05.2006.
2. Der Stadtrat beschließt die Umbenennung der Görlitz – Tourismus & Marketinggesellschaft mbH in Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus – Kurzform „Europastadt GmbH“.
3. Der Stadtrat beschließt die Umstrukturierung der Görlitz – Tourismus & Marketinggesellschaft mbH. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die erforderlichen Rahmenbedingungen zur erfolgreichen Umstrukturierung der Gesellschaft zu schaffen.
4. Der Stadtrat beschließt die Änderungen in den §§ 1, 2, 11 und 12 des Gesellschaftsvertrages der Görlitz – Tourismus & Marketinggesellschaft mbH und die Umbenennung dieses Gesellschaftsvertrages in „Gesellschaftsvertrag der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus“ laut vorliegendem Entwurf.
5. Der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt Görlitz in der Gesellschafterversammlung der Görlitz – Tourismus & Marketinggesellschaft mbH wird ermächtigt, die Gesellschaftsvertragsänderung und die Umstrukturierung einschließlich Umbenennung umzusetzen.
6. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat nach der Durchführung eines transparenten Bewerberauswahlverfahrens einen Vorschlag zur Besetzung der Position der Geschäftsführerin/des Geschäftsführers der umzustrukturierenden Gesellschaft bis zum 30. November 2006 vorzulegen.

Zu der Ihnen vorliegenden Fassung möchte ich

– **um die Bedenken über die Zukunft unserer städtischen Kulturhighlights auszuräumen** –

– gemäß meinem Antrag vom 20.09.06 –

zusätzlich einen Punkt 7 hinzufügen:

7. Die infolge der Umsetzung der vorstehenden Punkte 1 bis 6 sowie der einhergehenden Änderung der Gesellschaftssatzung der G:TM freiwerdenden; gegenwärtigen Aufgaben (Veranstaltungstätigkeit, insbesondere Organisation des Altstadtfestes, sowie die Umsetzung der im Stadtratsbeschluss Nr. 372-06 detaillierten Aufgaben in der Weiterverfolgung der Tätigkeit des Kulturhauptstadtbüros) werden entsprechend dem Entwurf zur Bildung einer Kulturservice GmbH als Tochter der Musiktheater Oberlausitz-Niederschlesien GmbH übergeleitet. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine entsprechende Beschlussvorlage für die Sitzung des Stadtrates am 30.11.06 zur Beschlussfassung vorzubereiten.

An dieser Stelle, meine sehr verehrten Damen und Herren Stadträte, erlauben Sie mir, Ihnen die **Notwendigkeit der Aufhebung** des Beschlusses 372-06 zu erläutern.

Mit Beschluss Nr. 372-06 vom Mai dieses Jahres beschloss der Stadtrat bereits **schon** eine Umbenennung der G:TM in:  
 „KulturStadt Görlitz GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus“.

**Erneut** möchte ich an Sie die Frage richten:

Warum – laut diesem Beschluss – eine neue Kulturstruktur in der Stadt mit **zusätzlichen** Kosten und **zusätzlichem** Verwaltungsaufwand einführen?

Wir **haben** bereits ein professionelles und gut funktionierendes Kulturmanagement – **nämlich** in unserer Musiktheater Oberlausitz Niederschlesien GmbH!

Wir sparen eine Menge Geld, wenn wir Funktionierendes **stärken und ausbauen**. Damit sichern wir die Qualität der Kultur in der Stadt und bauen keine hausgemachte Konkurrenz zu den bestehenden 180 Arbeitsplätzen des Musiktheaters auf!

Daher **empfehle ich** in der Ihnen vorliegenden Vorlage unter Berücksichtigung meines eben erläuterten Änderungsantrages vom 20.09.06, die **Planung, Organisation und Ausrichtung** von kulturellen Veranstaltungen im umfassenden Sinne sowie die Umsetzung der präzisierten Aufgabenstellung für die Gesellschaft gemäß dem Inhalt des Beschlusses 372-06 der neu zu bildenden „Kulturservice GmbH“ als Tochtergesellschaft oder Zweckbetrieb der Theater GmbH zu übertragen. Ein Konzeptentwurf zu den zukünftigen Arbeitsschwerpunkten dieser Einheit liegt der Vorlage als Anlage bei.

Ohne dass ich **jetzt** eine politische Debatte zu unserer Kulturlandschaft beginnen will – dies möchte ich uns für den **November** aufheben – **will** ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Bildung einer Tochtergesellschaft oder eines Zweckbetriebes des Musiktheaters zu diesem Zweck **unbedenklich** und genehmigungsfähig ist.

In diesem Zusammenhang erlauben Sie mir, einen Auszug aus § 2 Punkt 5 des Gesellschaftervertrages der Musiktheater Oberlausitz-Niederschlesien GmbH zu zitieren:

„Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, mit ihnen verschmelzen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten oder ihre Rechtsform wechseln.“

Auch die bereits geäußerte Befürchtung, dadurch würden Schwierigkeiten im Rahmen der Kulturraumförderung oder bei der Beteiligung des NOL bzw. anderer Partner im Falle einer Einkreisung entstehen, ist fachlich **nicht** fundiert und **fern** der Realität!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, damit möchte ich die aktuell kursierenden „**Horrorszenarien**“, die dies betreffend durch den so genannten „**Busch** funken“, entkräften.

Auch unsere Verpflichtungen im Rahmen der Umsetzung des bereits beschlossenen „**Generalplans der Wirtschaft**“ verlangen von uns, dass wir dauerhaft klare, schlagkräftige und flexible Strukturen schaffen. Dies ist der Grund, warum ich – und ich denke, hier auch für die anwesenden Unternehmer und Vertreter der Wirtschaft zu sprechen – in der Ihnen vorliegenden Vorlage die Umstrukturierung der G:TM mit profilierten Aufgaben in den Bereichen

- Wirtschaftsentwicklung und
- Stadtmarketing

**ohne** das kulturelle Segment vorschlage.

**So (!)** kann **ich** mir die erfolgreiche Umsetzung des Generalplans der Wirtschaft vorstellen, meine sehr geehrte Damen und Herren Stadträte!

Was ich mir **nicht** vorstellen kann – und dies hatte ich bereits in meiner Grundsatzrede vor der Sommerpause verdeutlicht – ist die auch in der SZ bereits zitierte „Wirtschafts-Kultur-Ich-weiss-nicht-was“-Ente. Sie erinnern sich

- ein bisschen laufen,
- ein bisschen fliegen,
- ein bisschen schwimmen ...

Erlauben Sie mir nun noch ein kleines **Intermezzo** zum Namen der umstrukturierten Gesellschaft:

Mit 372-06 wurde die Umbenennung der G:TM in „Kulturstadt Görlitz GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus“, Kurzform „Kulturstadt Görlitz GmbH“, beschlossen.

Dieser Name ist aus der Sicht der Vertreter der ansässigen Wirtschaft **nicht repräsentativ**, **nicht aussagekräftig** und teilweise irreführend für die zukünftigen Aufgaben, die im Bereich der Wirtschaftsentwicklung von der neu aufgestellten Gesellschaft wahr zu nehmen sind.

Welcher **Fremde** kann denn **ahnen**, dass sich hinter einer Kulturstadt

- so bezeichnen sich im Übrigen auch Städte wie Dresden und Weimar, selbst Großenhain grüßt neuerdings bereits auf der A 13 mit einem freundlichen „Kulturstadt Großenhain“ –

**der** Ansprechpartner für Ansiedlungswillige oder Investoren verbirgt?

Aus diesen Gründen bitte ich Sie, meine sehr verehrten Stadträte, den Beschluss Nr. 372-06 aufzugeben und aufzuheben und nun dem Vorschlag der Umbenennung der G:TM in eine „Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus“ – Kurzform "Europastadt GmbH" zu folgen. Ich bin davon **überzeugt**, dass dieser Name für Deutschland einzigartig und für Görlitz/Zgorzelec als „**Schleuse**“ zwischen dem alten und neuen Europa richtungweisend sein wird. Nicht als **Einbahnstraße**, sondern als Haltepunkt auf dem Weg einer **Begegnung**.

In diesem Sinne, und unter der Betrachtung, dass die Struktur des Unternehmens eben **nur aus zwei**, miteinander kompatiblen Säulen besteht,

- zum einen **Wirtschaftsentwicklung** und
- zum anderen **Kommunikation plus Marketing**,

empfehle ich die Änderung des Gesellschaftszweckes im § 2 (1) des Gesellschaftsvertrages wie folgt zu formulieren:

„Gegenstand des Unternehmens ist

- die lokale Wirtschaftsentwicklung, mit den Schwerpunkten:
  - Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Standortentwicklung,
  - Entwicklung, Koordinierung und Umsetzung von Stadtmarketing-, Tourismus- und Kommunikationsstrategien und -projekten
  - Vermarktung von touristischen und kulturellen Produkten.“

Hinsichtlich der Finanzierung der Gesellschaft lautet **mein Vorschlag**, dass seitens der Stadt zunächst Mittel in Höhe von 535.000,00 EUR als Zuschuss zur **Sicherung der**

**Geschäftstätigkeit** sowie weitere 300.000,00 EUR **für spezielle Projekte** zur Verfügung gestellt werden. Auf dieser Grundlage sollte der Wirtschaftsplan und die Finanzierung der Beteiligung bis zum Jahr 2010 aufgebaut und sichergestellt werden.

Meine sehr geehrten Stadträte, ich möchte an dieser Stelle zum Nachdenken anregen:

**„Dem Segler, der seine Ziele nicht kennt und verfolgt, ist kein Wind gut genug“**

In diesem Sinne lassen Sie uns heute den **Grundstein** legen, für die Umstrukturierung der G:TM in eine Europastadt GmbH mit der **Fokussierung** auf zwei Kernbereiche:

- Wirtschaftsentwicklung, zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und
- Kommunikation plus Marketing, für eine professionelle Vermarktung der Stadt auf internationalem Niveau.

Meine feste Überzeugung **ist**:

Der Bereich des Kulturmanagements und die Ausrichtung unserer Kulturveranstaltungen können **effizienter und professioneller** mit der Musiktheater GmbH realisiert werden und sollten im Sinne der Wirtschaftlichkeit und dem effizienten Einsatz der Ressourcen dort angesiedelt werden. Im Übrigen zwei **Forderungen**, die auch unsere allseits beliebte Rechtsaufsichtsbehörde, das RP Dresden, in Zeiten knapper Kassen **zu Recht (!)** aufstellt.

Die Stärkung des Wirtschaftsstandortes zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen muss **im Mittelpunkt der Arbeit** der Europastadt GmbH stehen --- **nichts anderes!**

Zum Schluss möchte ich Ihnen mit auf den Weg geben:

**„Wir retten unsere Kultur und geben uns als Wirtschaftsstandort eine neue Chance, wenn wir jetzt den Mut aufbringen Neues zu wagen.“**

Auf zahlreiche Diskussionsbeiträge Ihrerseits freue ich mich und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!